



# Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

## Geschäftsführung Gesundheitsausschuss

Frau Niemeyer

Telefon: (0221) 221 23820

Fax: (0221)

E-Mail: Sabine.Niemeyer@STADT-KOELN.DE

Datum: 27.01.2023

## Niederschrift

über die **10. Sitzung des Gesundheitsausschusses** in der Wahlperiode 2020/2025 am Dienstag, dem 29.03.2022, 17:00 Uhr bis 18:24 Uhr, , Geänderter Sitzungsort:

Bürgerhaus Stollwerck  
Großer Saal  
Dreiköniginstr. 23  
50678 Köln

### INFEKTIONSSCHUTZ:

Bitte melden Sie sich unbedingt vorab bei der Schriftführung an! Das Tragen einer medizinischen Maske/FFP2 Maske ist vorgeschrieben.

### Anwesend waren:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Ralf Unna	GRÜNE
Frau Ursula Gärtner	CDU
Herr Joachim Heinlein	Auf Vorschlag von GRÜNE
Frau Christine Seiger	GRÜNE
Frau Bürgermeisterin Brigitta Bülow von	GRÜNE
Frau Polina Frebel	SPD
Herr Sven Kaske	SPD
Herr Werner Marx	CDU
Frau Viola Recktenwald	SPD
Herr Alexander Yohannes	Auf Vorschlag von CDU
Frau Uschi Röhrig	DIE LINKE
Frau Bettina Houben	Auf Vorschlag von FDP
Herr Andrea Salis	Auf Vorschlag von Volt

#### Beratende Mitglieder

Herr Michael Winkler	Auf Vorschlag von AfD
Frau Elise Teitz	Auf Vorschlag von Die FRAKTION
Herr Jürgen Medenbach	Auf Vorschlag von GRÜNE

Herr Dr. Tobias Jacquemain	Auf Vorschlag von SPD
Frau Christian Robyns	Auf Vorschlag von SPD
Herr Dr. Gunther Quinkler	Auf Vorschlag von CDU
Herr Albert Nowak	Auf Vorschlag von Die Linke
Herr Robert Gaida	Auf Vorschlag von FDP
Herr Eike Steinke	Auf Vorschlag von Volt
Frau Sophie Sänger	auf Vorschlag von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender
Herr Dr. med Martin Theisohn	Seniorenvertretung der Stadt Köln

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Dr. Dr. Rainer Broicher	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behinderten- politik
------------------------------	--

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Michael Paetzold	SPD	Vertretung Frau Frebel
Frau Marion Heuser	GRÜNE	Vertretung Frau von Bulow
Herr Henk Benthem van	CDU	Vertretung Werner Marx

### **Beratende Mitglieder**

Frau Mechthild Böll	Auf Vorschlag von GRÜNE
Frau Monika Halbe	Auf Vorschlag von GRÜNE
Frau Ulrike Kessing	GRÜNE
Herr Werner Kircher	Auf Vorschlag von SPD
Herr Yannik Breuer	Auf Vorschlag von CDU
Herr Mario Schmitz	Auf Vorschlag von CDU
Frau Rahab Njeri	Auf Vorschlag von KLIMA FREUNDE
Frau Uta Grimbach-Schmalfu	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behinderten- politik
Herr Musa Yuceel	Auf Vorschlag des Integrationsrates

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Kathrin Balke	auf Vorschlag von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender
Herr Luziano Gonzalez Tejon	Auf Vorschlag des Integrationsrates
Herr Heinz-Peter Bourry	Seniorenvertretung der Stadt Köln

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

Mündlicher Bericht über den aktuellen Sachstand der SARS-COV 2 Pandemie

Mündlicher Bericht zum Umgang mit der Ukrainekrise

#### **1 Gleichstellungsrelevante Themen**

#### **2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

2.1 Pflege in der Krise – Teilzeitausbildung und kommunale Unterstützung  
AN/0336/2022

2.1.1 Pflege in der Krise – Teilzeitausbildung und kommunale Unterstützung  
(AN/0336/2022)  
0583/2022

2.2 Bemühungen der Stadt Köln, den Fachkräftemangel in der Pflege positiv zu beeinflussen  
AN/2084/2021

2.2.1 Bemühungen der Stadt Köln, den Fachkräftemangel in der Pflege positiv zu beeinflussen  
0658/2022

2.3 Beantwortung der Anfrage zur Isolation ungeimpfter Personen  
(AN/2321/2021)  
0382/2022

2.4 Corona im Abwasser  
AN/2394/2021

2.4.1 Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion "Corona im Abwasser"  
(AN/2394/2021)  
4275/2021

#### **3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

3.1 Erhöhte Wartezeiten für Patienten in den Notaufnahmen der rechtsrheinischen Krankenhäuser?  
AN/0296/2022

3.1.1 Erhöhte Wartezeiten für Patienten in den Notaufnahmen der rechtsrheinischen Krankenhäuser?  
0543/2022

- 3.2 Gurgeln wie in Wien? – Etablierung eines kostenlosen PCR-Test-Angebotes für Köln  
AN/0400/2022
- 3.2.1 Beantwortung der Anfrage der FDP Fraktion: Gurgeln wie in Wien? – Etablierung eines kostenlosen PCR-Test-Angebotes für Köln  
0711/2022
- 3.3 Drogendealer sind wieder zurück auf dem Neumarkt  
AN/0375/2022
- 3.3.1 "Drogendealer sind wieder auf dem Neumarkt"  
Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion (AN/0375/2022)  
0843/2022
- 3.4 Besetzung der Rettungswachen in Köln  
AN/0680/2022
- 3.5 Sind die Arbeitsbedingungen in den Kliniken der Stadt Köln ähnlich belastend wie in den Unikliniken?  
AN/0696/2022
- 4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
- 4.1 Liberalisierte Drogenpolitik – Chancen für den Neumarkt und weitere Plätze mit besonderem Handlungsbedarf nutzen  
AN/2617/2021
- 5 Beschlussvorlagen**
- 5.1 Bestellung einer Schriftführerin / eines Schriftführers und einer stellvertretenden Schriftführerin / eines stellvertretenden Schriftführers für den Gesundheitsausschuss  
0897/2022
- 6 Mitteilungen**
- 6.1 Förderprogramm "Im Veedel gegen Corona"  
0818/2022
- 6.2 Testpflicht in Kindertageseinrichtungen  
0725/2022
- 6.3 Sicherstellung der Notfallsanitäter\*innen-Ausbildung  
0609/2022
- 6.4 Einführung der Stufenausbildung bei der Berufsfeuerwehr Köln  
3918/2021

## **7 Mündliche Anfragen**

## I. Öffentlicher Teil

### Präambel

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna weist darauf hin, die Beantwortung zum Thema Kliniken gehöre in den nichtöffentlichen Teil, weil es nichtöffentlich ist. Zwischenzeitlich stand die Antwort versehentlich im öffentlichen Teil. Er verpflichtet Herrn Eike Steinke und Frau Elise Teitz als Sachkundige Einwohner\*innen.

Er fragt nach Wortmeldungen vor Eintritt in die Tagesordnung.

RM Frau Seiger meldet für den Punkt Top 4.1. Beratungsbedarf an, er soll in die nächste Sitzung verschoben werden.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna stimmt dem zu. Er wiederholt nochmal Kliniken würden im nichtöffentlichem Teil stattfinden.

SE Frau Houben würde gerne nochmal Herrn Dr. Nießen darum bitten, die offene Frage zum Thema Schuleingangsuntersuchungen aus der letzten Sitzung für das kommende Schuljahr zu beantworten.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna sagt, die Antwort wäre in Arbeit in der Niederschrift, aber da die Tagesordnung nicht so voll sei, könnte der Punkt noch eingefügt werden.

Die geänderte Tagesordnung insgesamt wird zur Abstimmung gestellt.

**Abstimmungsergebnis:  
Tagesordnung ist einstimmig angenommen.**

### **Mündlicher Bericht über den aktuellen Sachstand der SARS-COV 2 Pandemie**

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, gibt eine kurze Einführung zur Situation: Zurzeit gäbe es eine extrem hohe Inzidenz sowie eine sehr geringe Krankheitslast. Die Inzidenz würde immer weniger zur politischen Steuerungsgröße. Die wichtige Steuerungsgröße wäre immer mehr die Hospitalisierungsrate und ein Stückweit die Mortalität. Wenn einer dieser Indikatoren sehr deutlich ansteigen würde, wäre man sehr alarmiert, gerade wäre man „bedingt alarmiert“. Das Auslaufen des Infektionsschutzgesetzes ab dem nächsten Wochenende würde als nicht unkritisch gesehen. Es gäbe immer noch eine hohe, aber zu geringe Impfquote. Im privaten Bereich nähme der Respekt vor der Pandemie ab und die Menschen begegneten sich wieder ohne Maske in direktem Kontakt zueinander. Die größere Gefahr wäre, dass die hohe Infektiosität zu viel Ausfall von Personal in allen Bereichen, insbesondere Kliniken, Feuerwehr, Lehrbetrieben aber auch Schulen führen würde.

Der Leiter des Gesundheitsamts Herr Dr. Nießen sagt, die Sorgen, die Herr Dr. Rau gerade geäußert hätte, wären heute sehr deutlich im Expertenrat zu hören gewesen.

Er hätte große Sorge vor der Entwicklung im April. Die Inzidenzen in Köln lägen etwas unter denen von Bund und Land. Er erläutert die **Präsentation „Medizinische Lage Covid19 2022-03-29“** (siehe anbei) und fasst abschließend zusammen: „Gutes Impfverhalten der Kölnerinnen und Kölner, aber nicht so ausreichend, dass man sorgenlos in den Herbst gehen könne.“

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna bedankt sich und bittet darum, dem Kollegen Voigtsberger die Folie mit den Kitazahlen zur Kenntnis zu geben.

Der Leiter der Berufsfeuerwehr Herr Dr. Miller berichtet über die Lage in den Kliniken:

Die aktuelle Variante des Corona Virus führe dazu, dass es nach wie vor eine sehr niedrige Belegung auf den Intensivstationen gäbe. Aktuell lägen 45 Corona-positive Patient\*innen auf den Intensivstationen, dagegen eine hohe Belegung der Allgemeinstation (364 Patient\*innen). Er möchte nochmal unterstreichen, dass die Personallage in den Kliniken im Pflegebereich äußerst angespannt sei, z. B. konnte in der letzten Woche im Krankenhaus Porz die Notaufnahme nicht mehr betrieben werden. Hier hatte der Rettungsdienst ausgeholfen, bis wieder freies Personal akquiriert werden konnte.

Zum Thema eigene Betroffenheit der Feuerwehr: In der Spitzenzeit wären mehr als 300 Einsatzkräfte Corona bedingt ausgefallen, das entspricht mehr als 30 % des Einsatzdienstes und die Kollegen und Kolleginnen hätten unter hohem persönlichen Einsatz durch Kommen aus der Freizeit diese Dienste weitestgehend aufgefangen. Es ließ sich nicht vermeiden, dass in Spitzenzeiten bis zu 5 Rettungsmittel in der Stadt nicht besetzt werden konnten. Man hätte versucht, dies durch Flottenmanagement zu kompensieren, d. h. Kollegen und Kolleginnen waren in fremden Wachbezirken unterwegs. Aktuell fallender Trend, heute wären 173 Kollegen und Kolleginnen nicht im Dienst, es gäbe keine Besetzungsprobleme mehr.

Zum Thema Impfgeschehen: Nach den Zahlen von Dr. Nießen zu urteilen, hätte man „noch Luft nach oben“ bei den Booster-Impfungen. Aktuell bestehe keine große Impfnachfrage deshalb würden die Impfangebote zurückgefahren. Beim „mobilen Impfen“ befände sich die Feuerwehr im Standby und agiere nur noch, wenn sie gebraucht würde. Es würde davon ausgegangen, dass das Regelsystem es im Moment schafft, die Impfungen durchzuführen und es würde gespannt erwartet, was die Bundesregierung zum Thema Boostern beschließen würde. Zusammenfassend gesagt, wäre die Feuerwehr in der Lage, die Impfungen ganz schnell wieder hochzufahren.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna bittet erneut, den Kolleg\*innen den Dank des Ausschusses zu übermitteln.

Zur Kenntnis genommen.

### **Mündlicher Bericht zum Umgang mit der Ukrainekrise**

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, gibt einen kurzen Überblick: In der ersten Hälfte der letzten vier Wochen habe es einen starken Zugang nach Köln gegeben. Täglich seien teilweise 500 bis 600 Geflüchtete weitgehend ungeordnet, unangemeldet gekommen. Seit etwa einer Woche seien es täglich 200 bis 300. Momentan befänden sich in den städtischen Unterkünften ca. 3.300 Menschen aus der Ukraine. Der Krisenstab sei mit einer von der Politik aufgetragenen Unterbringungsreserve von 1.500 gestartet, die relativ schnell aufgebraucht war. Es

mussten Notunterkünfte, insbesondere Hotelplätze, akquiriert werden. Zurzeit seien 1.400 Hotelplätze in Belegung bzw. in Vertrag, davon seien Stand heute noch ungefähr 800 frei. Strategisch gehe der Krisenstab von einer Million Geflüchteten aus. Das würde für Köln ungefähr 10.000 bedeuten, d.h. es würde eine Kapazität von 10.000 Unterbringungsplätzen in Köln geplant. Davon seien 3.300 belegt, plus ungefähr 1.500 wären in Privatunterkünften untergebracht, eine große Dunkelziffer würde angenommen, d.h. Köln sei noch deutlich über 5.000 unter der 10.000er Marke.

Insbesondere die Feuerwehr sei in der ersten Woche am Hauptbahnhof tätig geworden. Ein Ankunftszentrum wurde zuerst provisorisch, dann fester aufgebaut. Dort würden die Flüchtlinge in Empfang genommen, mit Essen versorgt und es hätte eine wegweisende Funktion. Alle Ankommenden müssten sich einem Pflichttest Covid unterziehen und die positiv Getesteten würden separiert. Die Messehallen 3 und 4 wären temporär als Unterbringungsmöglichkeiten ausgestattet worden. Die Halle 4 würde in zwei Wochen von der Messe belegt; deshalb würden im Südstadion Leichtbauhallen aufgebaut. Das Prinzip wäre immer gleich: die Feuerwehr baue die Infrastruktur auf und anschließend müsste der Betrieb vom Dezernat sichergestellt werden. Der Betrieb würde dabei durch beauftragte Hilfsorganisationen unterstützt, „aber überall gehen gerade die Helfer aus.“

Eine Frage eines Fernsehsenders an ihn vor der Sitzung war: „Ist Köln schon überfordert?“ Seine Antwort lautete: „Wir sind massiv gefordert, ich will aber nicht sagen, dass wir überfordert sind. Wir hier sind gefordert und gehen dieser Herausforderung auch mit Tatkraft nach. Wir können auch noch mehr und wir müssen auch noch mehr. Wir sind dabei, wir verspüren ganz viel Kraft. Wir arbeiten alle massiv viel. Das ist schon eine Erfahrung, an der wir wachsen.“

Die Ausschussmitglieder applaudieren.

Der Leiter des Gesundheitsamts Herr Dr. Nießen erläutert die **Präsentation: Medizinische Lage Geflüchtete 2022-03-29 (siehe anbei)**

Der Leiter der Berufsfeuerwehr Herr Dr. Miller bemerkt, es wäre eher selten, dass im Gesundheitsausschuss über 2 Krisen, die sich teilweise überlagern, zeitgleich gesprochen würde. Pro Tag kämen bis zu 550 Menschen in Köln an. Stellvertretend für die vielen Flüchtlinge schildert er 2 Schicksale: Eine erschöpfte Mutter mit 2 Kindern wurde direkt zum Rettungsdienst gebracht. Als sie in der Zeltstadt zur Ruhe gekommen wäre, sah man trotz der Sprachbarriere die Dankbarkeit. Ein älterer Mann mit seiner Familie hätte das zweite Mal alles verloren. Er wäre unglaublich dankbar, dass er in Köln aufgenommen wurde. In der Ukraine war er Feuerwehrmann und wäre so letztlich zur Feuerwehr Köln gekommen. Mit den Beispielen soll gezeigt werden, dass diese schrecklichen Bilder aus den Medien wirklich in Köln Realität sind, weil das die Schicksale der Menschen sind, die hier ankommen. „Möchte mit den o-Tönen vermitteln, dass wir hier alle was unglaublich Gutes tun und bedanke mich stellvertretend für alle für das tolle Zusammenrücken an der Stelle.“

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna kann nur erneut bitten, den Dank des Ausschusses zu übermitteln. Er weist darauf hin, es gäbe vom Kölner Tierschutzverein im Konrad Adenauer Tierheim in der Vorgebirgsstraße 76 in einer befreundeten Tierarztpraxis die Möglichkeit, Tiere von Geflüchteten kostenfrei behandeln zu lassen, inklusive chippen, blauen Impfpass und Tollwutimpfung, den Dingen, die beim Grenzübertritt vielleicht verlorengegangen waren.

RM Uschi Böll fragt, ob die geflüchteten Menschen ihre Tiere behalten könnten.



Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna antwortet, die deutschen Behörden hätten sich flexibel gezeigt und die normalerweise fällige stationäre Tollwutquarantäne in eine Hausquarantäne umgewandelt (sofern kein Verdachtsfall vorliegt). Die Tiere müssten nicht alle in Tierheimen in Quarantäne gehen. Die Leute könnten die Tiere kostenfrei impfen, chippen und mit dem Ausweis ausstatten lassen, so dass spätestens 21 Tage nach diesen Maßnahmen der Status legalisiert wäre.

SE Frau Houben fragt, ob die Geflüchteten mit den gleichen Impfstoffen wie in Deutschland geimpft sind und das nur noch vervollständigt werden müsste oder ob sie wieder neu geimpft werden müssten weil sie mit hier nicht anerkannten Impfstoffen geimpft wären.

Der Leiter des Gesundheitsamts Herr Dr. Nießen berichtet, etwa 50 % seien mit einem mRNA-Impfstoff, weniger Sputnikimpfstoff, geimpft. Sputnikimpfstoff würde hier nicht anerkannt. In der Ukraine existiere ein Impfregeister, jedoch erhält man keine Bescheinigung. Nach Robert Koch-Institut zähle jede nicht dokumentierte Impfung nicht und deshalb sollte dann doch geimpft werden. Es gebe nicht die Gefahr der Überimpfung und die Booster-Impfung gab es in der Ukraine auch noch nicht. Man befinde sich derzeit in Abstimmung mit dem Robert Koch-Institut und der STIKO darüber wie möglichst viele Ukrainer\*innen geimpft werden könnten.

RM Frau Recktenwald denkt, dass in der Zukunft Geflüchtete aus der Ukraine traumatisiert sind und mit psychischen Erkrankungen zu kämpfen hätten. Sie fragt, ob dazu Zahlen existieren würden oder welche Möglichkeiten es gebe. Würde einkalkuliert, dass diese Menschen einer entsprechenden Versorgung zugeführt werden müssten.

Der Leiter des Gesundheitsamts Herr Dr. Nießen antwortet, die bedrohliche Situation müsste angegangen werden. Es gäbe momentan noch eine Abrechnungsnotwendigkeit zwischen dem Land und dem LVR.

RM Herr Kaske bezieht sich auf den Beitrag von Herrn Dr. Nießen, nach dem 10 % aller geflüchteten medizinischen Behandlungsbedarf hätten und davon weit über 60 % mit Priorität 1. Es wurde dargestellt, dass die akute Behandlung gesichert wäre. Er fragt, ob auch eine dauerhafte ärztliche Behandlung sichergestellt wäre und entsprechende Abkommen mit den Krankenkassen existierten und wie die Anmeldungen funktionierten.

Der Leiter des Gesundheitsamts Herr Dr. Nießen berichtet, es würde 4 - 6 Wochen dauern bis die DRK-Karte vorliegt. Die Krankenkasse wäre darüber informiert und über die Kundenkarte könnte jeder Geflüchtete normale ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, bis dahin bekäme er einen Behandlungsschein vom Sozialamt.

RM Herr Kaske sagt, „die Situation spitzt sich immer mehr zu“ und fragt, ob geplant wäre, in Köln auch Verwundete aufzunehmen und zu versorgen.

Der Leiter der Berufsfeuerwehr Herr Dr. Miller antwortet, die Feuerwehr Köln bilde nach dem Bundesklebblattkonzept den Point of Contact West. Anfragen würden nach diesem Konzept verteilt und unter Umständen auch über Köln Bonn in den Köln Bonner Raum. Es lägen momentan Anfragen grundsätzlicher Art vor, jedoch keine konkreten. Prof. Dr. Dr. Lechleuthner konnte heute nicht an diese Sitzung teilnehmen weil er parallel mit dem Bundesklebblatt in Kontakt wäre und erste Lageinformationen erhielt.

Seniorenvertreter Herr Dr. Theison hat eine Nachfrage zum ersten Teil. Es wurde beschrieben, dass es offensichtlich in den Krankenhäusern schwierig wäre, die Versor-

gung aufrecht zu erhalten weil zu wenig versorgendes Personal vorhanden wäre. Er fragt, ob die Wahrscheinlichkeit bestünde, dass Köln nach dem neuen Gesetz ein Hotspot würde.

Der Leiter des Gesundheitsamts Herr Dr. Nießen antwortet, die Wahrscheinlichkeit wäre sehr gering. Der Grund dafür ist, dass eindeutig eine Überlastung des Regelversorgungssystems der Krankenhäuser dargestellt werden müsste oder es müsste im Landesparlament in Düsseldorf beschlossen werden. Bezüglich der aktuellen Änderung im Infektionsschutzgesetz wäre er „eher skeptisch“, dass Köln schnell zu einer Hotspotregelung kommen würde.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna geht zur eigentlichen Tagesordnung über. Zur Kenntnis genommen.

## **1 Gleichstellungsrelevante Themen**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna stellt fest, dass ihm hierzu nichts vorliegt.

## **2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

### **2.1 Pflege in der Krise – Teilzeitausbildung und kommunale Unterstützung AN/0336/2022**

Durch Beantwortung erledigt.

#### **2.1.1 Pflege in der Krise – Teilzeitausbildung und kommunale Unterstützung (AN/0336/2022) 0583/2022**

RM Frau Recktenwald bedankt sich für die Beantwortung und merkt an „dass es fast schon erschreckende Zahlen sind“. Sie fragt nach, ob es schon einen Zeitplan gäbe, wann das Impulspapier vorgestellt oder Gespräche mit den Pflegeschulen stattfinden sollten.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Zur Kenntnis genommen.

### **2.2 Bemühungen der Stadt Köln, den Fachkräftemangel in der Pflege positiv zu beeinflussen AN/2084/2021**

Durch Beantwortung erledigt.

#### **2.2.1 Bemühungen der Stadt Köln, den Fachkräftemangel in der Pflege positiv zu beeinflussen 0658/2022**

RM Frau Röhrig hat keine Nachfrage und bedankt sich für die ausführliche Beantwortung.

Zur Kenntnis genommen.

**2.3 Beantwortung der Anfrage zur Isolation ungeimpfter Personen  
(AN/2321/2021)  
0382/2022**

Zur Kenntnis genommen.

**2.4 Corona im Abwasser  
AN/2394/2021**

Durch Beantwortung erledigt.

**2.4.1 Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion "Corona im Abwasser"  
(AN/2394/2021)  
4275/2021**

SE Frau Houben bedankt sich und ist mit der Beantwortung zufrieden. Sie merkt an, inwieweit sich die Ergebnisse aus dem Abwasserscreening auch auf die Einsatzplanung der mobilen Impfeinsätze auswirken, wäre nicht beantwortet worden.

Der Leiter des Gesundheitsamts Herr Dr. Nießen sagt, mit Hilfe der Abwasserwerte wüsste man früher Bescheid wenn eine neue Variante kommt. Es lägen nur die Werte des Stammheimer Werks vor anhand derer man nur allgemeine Tendenzen sehen könnte.

Zur Kenntnis genommen.

**3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

**3.1 Erhöhte Wartezeiten für Patienten in den Notaufnahmen der rechtsrheinischen Krankenhäuser?  
AN/0296/2022**

Durch Beantwortung erledigt.

**3.1.1 Erhöhte Wartezeiten für Patienten in den Notaufnahmen der rechtsrheinischen Krankenhäuser?  
0543/2022**

RM Frau Röhrig bedankt sich für die Antwort und möchte sich dafür entschuldigen, dass die Anfrage nicht korrekt gestellt war. Sie stellt richtig, dass nicht die Viszeral Chirurgie sondern Teile der Unfallchirurgie umgezogen wären. Die Intention war, dass von den Krankenhäusern (Kalk, Porz etc.) die Wartezeiten mitgeteilt würden und schlägt vor, das im Nachhinein noch zu recherchieren.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna wendet ein, es könnte schwierig werden, diese Informationen zu bekommen.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, möchte eine **allgemeine Anmerkung zum Thema „Anfragen stellen“** machen. Die Verwaltung

befinde sich gerade in einer absoluten Mangelverwaltungssituation, d.h. im Rahmen einer kaskadierenden Einsatzplanung werde überall wo es geht Personal abgezogen, um es dort einzusetzen, wo es gerade in großer Not gebraucht würde. Er bittet darum, **„dass Anfragen, die Personal in Anspruch nehmen, auch so gestellt werden, dass davon ein Nutzen erwartbar ist, der wirklich in politische Entscheidungen einfließt.“** Das „Abtelefonieren“ würde „einen riesengroßen Aufwand“ kosten und er bitte daher sehr inständig darum, das bei der der Beauftragung der Beschäftigten zu berücksichtigen. Es würden gerade zwei Krisen bewältigt und die Verwaltung wäre mit diesen Krisen mehr als voll in Anspruch genommen. Auch vor diesem Hintergrund habe man eine nur reduzierte Antwort gegeben und er bitte darum, das so zu akzeptieren.

Die Ausschussmitglieder klatschen.

Zur Kenntnis genommen.

### **3.2 Gurgeln wie in Wien? – Etablierung eines kostenlosen PCR-Test-Angebotes für Köln AN/0400/2022**

Durch Beantwortung erledigt.

#### **3.2.1 Beantwortung der Anfrage der FDP Fraktion: Gurgeln wie in Wien? – Etablierung eines kostenlosen PCR-Test-Angebotes für Köln 0711/2022**

SE Frau Houben bedankt sich sehr für die ausführliche Beantwortung und findet alles in Ordnung. Sie schlägt vor, vielleicht könnten aus der Kombination dieses Systems mit dem Abwasserscreening gute Perspektiven für den Herbst zur Pandemiebekämpfung entwickelt werden.

Zur Kenntnis genommen.

### **3.3 Drogendealer sind wieder zurück auf dem Neumarkt AN/0375/2022**

Durch Beantwortung erledigt.

#### **3.3.1 "Drogendealer sind wieder auf dem Neumarkt" Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion (AN/0375/2022) 0843/2022**

SE Frau Houben bedankt sich für die schnelle Antwort und stellt die nachfolgenden Fragen: Ob die Anlaufstelle, trotz dass der Kümmerer seinen Dienst nach kurzer Zeit nicht mehr ausgeübt hätte, besetzt war. Ob die Abfallkörbe bis Ende dieses Monats aufgestellt wären oder wann damit gerechnet werden könnte. Ob die Intensivreinigung auf dem Neumarkt ausreichend wäre oder ob da noch Verbesserungs- oder Erhebungsbedarf bestehen würde.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, sagt, die Verantwortung läge bei Dezernat I, aber die Zuständigen wären gerade nicht vor Ort und schlägt eine schriftliche Beantwortung vor. Er weist darauf hin, die AWB würde so viel

reinigen wie sie beauftragt und bezahlt würde. Eine intensive Reinigung müsste bezahlt werden, somit wäre die Frage, ob dafür Geld investiert würde.

RM Frau Recktenwald stellt fest, dass schon die zweite Person in kurzer Zeit aufgehört hätte und will den Grund dafür wissen. Müssten die Arbeitsbedingungen verbessert werden oder braucht man vielleicht Menschen mit einer anderen Qualifikation.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Zur Kenntnis genommen.

### **3.4 Besetzung der Rettungswachen in Köln AN/0680/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna merkt an, die Beantwortung durch die Verwaltung liegt noch nicht vor.

Die Beantwortung durch die Verwaltung liegt noch nicht vor.

### **3.5 Sind die Arbeitsbedingungen in den Kliniken der Stadt Köln ähnlich belastend wie in den Unikliniken? AN/0696/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna wiederholt, dass TOP 3.5 in den nichtöffentlichen Teil verlegt wurde.

In den nichtöffentlichen Teil verlegt.

## **4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

### **4.1 Liberalisierte Drogenpolitik – Chancen für den Neumarkt und weitere Plätze mit besonderem Handlungsbedarf nutzen AN/2617/2021**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna wiederholt, dieser Punkt wurde in die nächste Sitzung des Gesundheitsausschusses geschoben.

Geschoben in die nächste Sitzung des Gesundheitsausschusses.

## **5 Beschlussvorlagen**

### **5.1 Bestellung einer Schriftführerin / eines Schriftführers und einer stellvertretenden Schriftführerin / eines stellvertretenden Schriftführers für den Gesundheitsausschuss 0897/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna gratuliert und die Ausschussmitglieder klatschen.

### **Beschluss:**

Der Gesundheitsausschuss bestellt für die restliche Wahlperiode des Rates 2020 bis 2025

**Frau Sabine Niemeyer**, Amt 53, zur Schriftführerin und **Herrn Reinhard Flume**, Amt 53, zum stellvertretenden Schriftführer.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig angenommen.**

## **6 Mitteilungen**

### **6.1 Förderprogramm "Im Veedel gegen Corona" 0818/2022**

SE Frau Houben bewertet das Programm als „eine tolle Sache“ und dass daraus nochmal 10.000 Impfungen resultiert sind „ist ein ganz toller Erfolg.“ Sie bedankt sich und gratuliert. Sie fasst zusammen, im letzten Jahr wären nur 956 TEURO ausgegeben worden, das restliche Geld, knapp 800 TEURO, sollte für dieses Jahr übernommen werden und fragt, welche Aktivitäten es gäbe, um die Impfbereitschaft und -möglichkeit zu steigern.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, bedankt sich für das Lob. Er zeigt auf, die Stadtverwaltung animiere zu Anträgen und diejenigen, die Anträge schreiben, wären in ihrer Kreativität gefragt. Diese Kreativität sollte durch die Fortsetzung des Förderprogramms gefördert werden.

SV Herr Dr. Theisohn fragt, ob auch wieder ambulantes Impfen beantragt werden könnte. Er berichtet, es hätte im Stadtteil Ostheim funktioniert.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, sagt, nach den Förderrichtlinien könnte alles beantragt werden, wenn das Förderprogramm fortgesetzt würde und es sollte eine Wirksamkeitseinschätzung erfolgen.

Zur Kenntnis genommen.

### **6.2 Testpflicht in Kindertageseinrichtungen 0725/2022**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna stellt fest, dass es keine Wortmeldungen zu diesem Punkt gibt.

Zur Kenntnis genommen.

### **6.3 Sicherstellung der Notfallsanitäter\*innen-Ausbildung 0609/2022**

RM Herr Kaske ist aufgefallen, dass das Budget pro Jahr, wenn man es runterrechnet auf die Einzelperson ungefähr doppelt so hoch wäre wie bei einer Pflegeausbildung. Er möchte gerne wissen wie das zustande kommt.

Der Leiter der Berufsfeuerwehr Herr Dr. Miller Ein Delta ergebe sich durch eine Mischkalkulation von Personalkosten weil bei Feuerwehrleuten die Fortbildung anteilig auch berücksichtigt würde. Im Innenverhältnis, was die Berufsfachschule für Notfallsanitäter angehe, hätte die Feuerwehr ein erhebliches Personaldefizit, d.h. sie hätte erhebliche Aufwendungen, damit der Betrieb sichergestellt werden könnte. Im Zuge der internen Optimierung würden die Klassen vergrößert. Ob es sich um eine Berufsfachschule oder eine Pflegefachschule handelt hätte Auswirkungen auf die Klassen-

größen. Aus seiner Sicht stecke noch Potential in der Klassengröße. Dieses würde jetzt angegangen, um sich in den Betriebsabläufen den Verhältnissen einer Pflegefachschule anzunähern.

Zur Kenntnis genommen.

#### **6.4 Einführung der Stufenausbildung bei der Berufsfeuerwehr Köln 3918/2021**

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna stellt die an dieser Stelle üblichen Fragen nach dem Anteil weiblicher Wehrleute und dem Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund.

Der Leiter der Berufsfeuerwehr Herr Dr. Miller antwortet, vor kurzem wurde die erste Branddirektorin in der Feuerwehrgeschichte Kölns ernannt. Der Frauenanteil wäre in seiner Amtszeit deutlich gestiegen. Er hätte heute eine junge Mutter von der Brandoberinspektorin zur Brandamtfrau ernannt. Die Feuerwehr wäre sehr interessiert daran, auch Menschen mit Migrationshintergrund zu gewinnen, denn Menschen, die in Not sind und Menschen mit Migrationshintergrund fänden eine ganz andere Gesprächs- und Kommunikationsbasis zueinander. In der Kampagne „Mach Köln“ sind Feuerwehrleute mit Migrationshintergrund abgebildet. Dies wäre ein Signal für eine bunte und vielfältige Feuerwehr und sie sollte noch bunter und vielfältiger werden. Die Stufenausbildung wäre dem Personaldefizit von ungefähr 180 unbesetzten Stellen geschuldet, das Delta wäre noch wesentlich größer. Die Stufenausbildung wäre eine Möglichkeit, Schulabsolvent\*innen direkt bei ihrer Berufswahl abzuholen. Die Ausbildungsplätze sollten in diesem Jahr von 7 auf 14 erhöht werden. Auf verschiedenen Rekrutierungswegen sollte das Personal beschafft werden und die unbesetzten Stellen besetzt werden.

RM Frau Röhrig fragt, ob auch Handwerker, die gerade ihre Ausbildung beendet hätten, bei der Berufsfeuerwehr aufgenommen würden.

Der Leiter der Berufsfeuerwehr Herr Dr. Miller bestätigt das. Nach wie vor wäre der Brandmeister Klassik der Hauptrekrutierungsweg. Der Arbeitsmarkt für fertig ausgebildete Fachkräfte sei extrem umkämpft. Nach abgeschlossener Berufsausbildung in die Feuerwehr- und dann in die Rettungssanitäterausbildung zu gehen ist nach wie vor für viele Menschen ein Hemmnis.

Zur Kenntnis genommen.

### **7 Mündliche Anfragen**

- **Anfrage der GRÜNEN Fraktion zu der Arbeit der Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) wird in der Sitzung schriftlich eingereicht.**
- RM Frau Seiger möchte gern eine schriftliche Anfrage mündlich stellen und bittet um eine Auskunft in 2 Szenarien. Es soll in Alternativen gedacht werden und man will sich darauf einstellen wie mit knappen Ressourcen möglichst effizient umgegangen werden kann.

- Klärung des Punktes 3.9.1 der letzten Sitzung: 9.000 Schuleingangsuntersuchungen für Schuljahr 2021/2022. Das Protokoll wird redigiert.
- SE Frau Houben möchte nochmal auf das Thema Schuleingangsuntersuchungen aus der letzten Sitzung, wo sich der zweite Satz auf einen falschen Zeitraum bezogen hat, zurückkommen.
- Der Leiter des Gesundheitsamts Herr Dr. Nießen sagt, letztes Mal wären es 9.000 Schuleingangsuntersuchungen für das Schuljahr 2021/2022 gewesen. SE Frau Houben wirft ein, es wäre nach dem kommenden Schuljahr gefragt worden.
- Der Leiter des Gesundheitsamts Herr Dr. Nießen antwortet für das nächste Schuljahr 2022/23 wären 10.000 Eingangsuntersuchungen geplant.
- **Anfrage der Seniorenvertretung der Stadt Köln „Zur Versorgung der Kölner Bevölkerung mit stat. Pflegeplätzen“ wird schriftlich eingereicht.**

SV Herr Dr. Theisohn hat eine Frage zu der Entwicklung in der Pflege und den Pflegeplätzen. Im 2. Pflegebericht wäre vorgeschlagen worden, dass man zumindest auf den Landesdurchschnitt käme. Es wären aktuell über 2.000 Pflegeplätze, die jetzt neu gebraucht würden. Sollte nur der Mangel fortgeschrieben werden oder wollte man nicht auch ein bisschen besser werden?

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau, will dazu aus der heutigen Verwaltungssitzung berichten. Deren Thema war es, Schulbau erheblich zu beschleunigen und man kam zu dem Ergebnis, es wäre ein sofortiger Bau von 14 Schulen erforderlich. Es bestehe nicht nur ein Mangel an Schulen sondern auch in der Pflege. Auf einen Schlag fehlten 1.000 Pflegeplätze, das wären mindestens 10 Heime. Das bedeute, der Pflegemangel wäre mindestens so groß wie der Schulmangel. Was Immobilien und Flächen betrefte, gäbe es in Köln eine Mangelverwaltung, d. h. keiner würde wahrscheinlich all das sofort umsetzen können, was notwendig wäre, Er stimme Herrn Dr. Theisohn darin zu, dass mindestens Landesniveau erreicht werden sollte. Der Pflegenotstand müsste vor dem Hintergrund Immobilien, Personal, Innovationen angegangen werden und es müsste darum gekämpft werden.

Die Ausschussmitglieder applaudieren.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna bittet darum, die Nichtöffentlichkeit herzustellen.